

nachher beide in ihren Fortschritten von einander gegenseitig abhängig blieben, ja, ungeachtet der Trennung, in den meisten philosophischen Schulen wenigstens ein Theil jener Wissenschaften mit gelehret, in den wissenschaftlichen Schulen aber die Hauptsätze der Philosophie niemals ganz übergangen wurden: so mögen wir doch, um die Fortschritte des menschlichen Geistes in jeder Sphäre leichter zu übersehen, jene beiden Fächer gesondert betrachten.

Das erste Vaterland der griechischen Philosophie war Jonien und Unter-Italien. Von da zog sie sich nach dem eigentlichen Griechenland, besuchte vorübergehend einige Städte, nahm aber bald an den auserlesenen Ufern des Illysus ihren bleibenden Sitz.

Die Stifter und Hauptlehrer der griechischen Schulen — wie auffallend zum Theil ihre Irrthümer und wie groß die Verirrungen von Vielen ihrer Schüler gewesen — mögen dennoch im Ganzen für die Weisesten und Vortrefflichsten unter den Sterblichen gelten. Wer in die Gallerie dieser hohen Gestalten tritt, fühlt sich durchdrungen von Bewunderung und ehrfurchtsvoller Liebe. Es ist schwer, von ihnen nur Wenig, schwerer, nach Würde von ihnen zu sprechen.

Der Unterschied oder die Uebereinstimmung in den Hauptgrundsätzen, noch mehr in dem Geiste und der Methode der Lehre, sonderte und sammelte die griechischen Weisen in mehrere Sekten oder sogenannten Schulen, welche Namen, Charakter und Ruhm jedesmal von einem ersten Hauptlehrer erhielten, bald länger, bald kürzer blühten, sich ausbreiteten, auch Töchter Schulen erzeugten, verpflanzt wurden, oder in anderen sich verloren. Es war wohl unvermeidlich, daß in solchen Schulen Autorität oft mehr, als Wahrheit galt, daß das Interesse der Meinung heftiger, als jenes der Vernunft verfochten, der Triumph der Sekte angelegener, als jener der Aufklärung begehrt wurde. Dagegen erhöhte das rivalisirende Streben solcher Schulen die Thätigkeit des Geistes. Eine jede mochte durch ihre Methode — als auf einem eigenen Wege — zu Erkenntnissen gelangen, welche die übrigen nicht gefunden hätten, und der Eifer, womit sie gegenseitig eine die Irrthümer der anderen rügten, konnte der Wahrheit nicht anders als förderlich seyn. Auch waren, bei der Dürftigkeit literarischer Hilfsmittel und Mittheilungswege, solche Schulen dahin trefflich berechnet, die gesammelten Kenntnisse einzelner Denker vor der Zersplitterung oder dem Verluste zu bewahren. Uebrigens blieben sowohl die Schulen, als die Glieder derselben, frei und